

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant u. c. im Uhlanenregiment Freiherr von Ramberg Nr. 8 Wilhelm Freiherrn Enis von Atter und Sveaghe die Kämmererwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Generalmajors Ignaz Ritter Scharinger von Diösy, Vorstandes der 9. Abtheilung und Kanzleidirectors im Reichs-Kriegsministerium, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage und das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne zu verleihen;

den Generalmajor Heinrich Ritter Benkiser von Porta Comasina, zugetheilt dem Reichs-Kriegsministerium, zum Vorstande der 9. Abtheilung und Kanzleidirector daselbst zu ernennen;

die Uebernahme des Generalmajors August Freiherrn von Norman, Commandanten der 18. Cavalleriebrigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Obersten Adalbert Grafen Christalnigg von und zu Gillsstein, Commandanten des Uhlanenregiments Kaiser Nr. 4, zum Commandanten der 18. Cavalleriebrigade;

den Oberstlieutenant Ernst Poten, des Dragonerregiments Graf Paar Nr. 2, zum Commandanten des Uhlanenregiments Kaiser Nr. 4;

anzuordnen: die Eintheilung zur Truppendienstleistung, mit Befassung im Generalstabscorps:

des Obersten Alfred Edlen von Matt, Vorstandes der fünften Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium beim Infanterieregiment Georg I. König der Hellenen Nr. 99, und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen; ferner

den Oberstlieutenant: Maximilian Philippovic von Philipps-

berg, Generalstabschef der 27. Infanterie-Truppen-division, beim Infanterieregiment Georg Prinz von Sachsen Nr. 11, und

Friedrich Di Corte, Generalstabschef der 6. Infanterie-Truppen-division beim Infanterieregiment Freiherr von Bouvard Nr. 74, dann

anzuordnen die Transferirung:

der Oberste des Generalstabscorps:

Wilhelm Peyerle, Chef des Telegraphenbureau des Generalstabes, in den Stand des Warasdiner Infanterieregiments Freiherr von Giesel Nr. 16, und

Friedrich Fihn, Commandanten des Divisions-Artilleriesregiments Nr. 30, in den Stand dieses Regiments;

die Uebernahme des Obersten Heinrich Edlen von Reisky, des Infanterieregiments Graf Clerfayt Nr. 9, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des mit Warthegebür heurlaubten Obersten Johann von Petras, des Infanterieregiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Karl Freiherrn von Schaller, des Geniestabes, betraut mit den Agenden des Geniechefs des 7. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens zu verleihen; anzuordnen:

die Betraung des Obersten Ernst Freiherrn von Montigny, des Geniestabes, Geniechef des 9. Corps, mit den Agenden des Geniechefs des 3. Corps;

ferner: die Transferirung:

des Obersten Julius Ritter von Albach, des Geniestabes, Geniedirectors in Olmütz, zum Infanterieregiment Alt-Starhemberg Nr. 54;

des Oberstlieutenants Franz Eisner, des Eisenbahn- und Telegraphenregiments, zum Infanterieregiment Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73, und

des Majors Albert Grünzweig von Eichen-sieg, des Geniestabes, betraut mit den Agenden des

Geniedirectors in Brünn, zum Infanterieregiment Ernst Ludwig Großherzog zu Hessen Nr. 14;

die Uebernahme des Obersten Karl Haradauer Edlen von Feldendauer, des Armeestabes, in Dienstverwendung im militär-geographischen Institute, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen:

die Oberstlieutenants des Generalstabscorps:

Karl Glückmann, zum Vorstande der fünften Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums und

Arpád Báter, zum Chef des Telegraphen-Bureau des Generalstabes;

die Beurlaubung des Oberstlieutenants Benno Puteany, des Infanterieregiments Freiherr von Kuhn Nr. 17, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Warthegebür auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Karl Marauschek, des Infanterieregiments Ritter von Fröhlich Nr. 91, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Josef Schögl Edlen von Ehrenkreuz, des Dragonerregiments Albert König von Sachsen Nr. 3, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum

Waffendienste beim Landsturme ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage sowie das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme der Oberstlieutenants:

Anton Sturz, des Husarenregiments Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4, und

Gottlieb Picha, des Infanterieregiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, beide nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen; ferner bei diesem Anlasse dem ersteren das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen und anzubefehlen, dass dem letzteren der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Feuilleton.

Ferienwanderungen.

(Von Wilhelm Hallada.)

I.
Es bleibt zu allen Zeiten
Das Schönste auf der Welt,
Flott über Land zu reiten
Vom Südländ bis zum Welt.

Die Thoren nur durchjagen
Zu Wagen blind die Welt,
Die braven Schläfer schlagen
Zu Fuß sich durch das Feld.

So singt Josef List in dem Wanderliede aus der «Pereat tristitia», und er hat recht. Ich wenigstens konnte mich für Vergnügungsreisen mit dem Courierzuge nach bis auf die Minute abgezeichnetem Plane nie befremden. Da heißt es z. B.: 11 Uhr 56 mittags Abfahrt von Laibach, Ankunft in Wien 9 Uhr 50 Min. abends; das kennen wir schon, also weiter. Morgens 7 Uhr 45 Min. fort nach Salzburg. Mittagsstation, 53 Min. abends, und so fort, und nach 14 Tagen kommt man ganz erschöpft nach Hause und sagt: «Gott sei Dank. Ueberall ist es schön, doch zu Hause ist es am schönsten.» Freilich hat man «riesig» viel gesehen, aber fragt mich nur nicht wie! Diese Art zu reisen ist nun mein Vergnügen nie gewesen und wird es auch nie sein, solange mich gesunde Füße tragen. Wer wirklich etwas sehen, wer Land und Leute kennen lernen will, für die gibt es kein anderes Verkehrsmittel, als Schusters Rappen, trotz Wagen, Eisenbahn, Dampfschiff und Bicycle.

Es gibt gottlob noch genug Bekenner dieser Ansicht und solche, die sie auch bethätigen, wenn immer

es ihnen die Verhältnisse gestatten. So fanden wir uns denn im Juli des Jahres 1892 unser vier gleichgesinnte Seelen zusammen, schüttelten den Staub Laibachs von den Füßen und wanderten wohlgemuth den Steiner Alpen zu. Es waren zwei sächsische Lehrer, die von dem Turnfeste in Graz in unsre Gegenden verschlagen worden waren, meine Frau und ich. Bis Stein verschmähten wir die Bahn nicht, von da aber giengs zu Fuß durch das Tschernathal über den Krainjski-Rat einen endlosen Weg durch Thalrührungen nach Leutsch, dem langersehnten, das man sich immer herbeiwünscht und in dessen Mitte man ganz unvermuthet steht. Von da, wo unseres Bleibens nicht lange sein konnte, eilten wir noch an demselben Tage Sulzbach zu.

Der Weg durch die «Nadel», eine ohrförmig durchbrochene Felswand, gehört zu den interessantesten lammartigen Felspartien, die mir je untergekommen sind. Selbst die Salzburger Luegg-Klamm, die ich noch in der Zeit durchwanderte, wo keine Eisenbahn ihren ursprünglichen Reiz entstellte, kann sich an eigenartigem Reiz mit dieser Gegend, die noch ganz unbeleckt von der Cultur ist, nicht messen. Meine beiden gemüthlichen Sachsen konnten sich über die Schönheiten dieser Alpengegenden nicht genug wundern, und als wir vollends in dem so unvergleichlich reizenden Logarthale angelangt waren, stellten sie immer Vergleiche mit der Schweiz an, die sie früher einmal besucht hatten. Bei dem kleinen Wasserfalle nächst dem Hause des Biskernik, vulgo Plesnik, äußerte der eine: Wäre das in der Schweiz, so stünde hier ein modernes Hotel, und zum Wasserfalle führte ein geländeter Steig; oben aber wäre ein Aussichtspunkt, etwa Besvedere genannt, mit 20 Centimes Eintritt. Ich dachte: Gott bewahre uns vor einer solchen Ausschrotung der Natur, mußte ihm aber darin rechtgeben, daß es mit der Einrich-

tung und Verpflegung in unseren Alpenhölern etwas besser stehen könnte.

Die Sachsen trennten sich am nächsten Tage von uns, wir aber genossen noch durch drei Tage die friedliche Einsamkeit und stille Erhabenheit dieses einzigen Thales. Von den fast senkrecht aufsteigenden Wänden der Distriza, Planjava, Kinka eingeschlossen, liegt es da, anziehend und erhebend bei hellem Sonnenscheine oder im magischen Lichte des Mondes, beängstigend fast, wenn rasch die Schatten der Dämmerung einfallen und sich zufällig der Schwarm der Fremden, die es tagsüber belebten, am Abende all verlaufen hatte, wie es uns einmal ergieng.

Nach drei Tagen sehnten wir uns nach den Fleischtöpfen Egyptens und fanden sie nach sechsständigem hungernden Bergmarische in dem trefflichen Gasthose Niederdorfers in Eisenkappel, der als Muster für ähnliche Anstalten weit und breit berühmt ist. Von hier führte uns der Weg durch die reizende Ebriachklamm über die heiße Scheida nach «Zell bei der Pfarr», wo vor 400 Jahren die Türken kehrt machten und von weiteren Bentezügen abließen, weil, wie ein Bild in einer Kapelle am Wege darstellt, ihre Kameele vor einem Kreuze auf die Knie fielen. Einem heftigen Wolkenbruche entgiengen wir dadurch, daß wir rechtzeitig in Weidisch einkehrten. Von den Folgen blieben wir aber nicht ganz verschont, denn als wir später eine Brücke passierten, mußten wir noch bis an die Knöchel im Wasser waten. Trotzdem erreichten wir Ferlach glücklich, wo mich ein alter Schulkamerad erwartete, dem zuliebe ich diesen Abstecher gemacht hatte. Mit unseren Touristen-Auf- und Anzügen könnten wir nicht mehr viel Aufsehen machen, höchstens unliebames, und so verließen wir das gewehretzengende Ferlach, um über den Loibspass die Heimat aufzusuchen.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichisch-russischer Handelsvertrag.

Nach einer aus Petersburg vorliegenden Meldung ist der auf Grund des Notenwechsels zwischen dem dortigen und dem Wiener Cabinet seitens des russischen Finanzministeriums ausgearbeitete Entwurf des Textes des neu abzuschließenden Handelsvertrages zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn am 17. d. M. dem dortigen österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolkstein behufs Mittheilung an das Wiener Auswärtige Amt zugegangen. In russischen Regierungskreisen herrsche, wie die Meldung hinzusetzt, die Ansicht vor, daß, nachdem über alle meritorischen Punkte durch die vorangegangenen Verhandlungen zwischen den beiden Cabineten eine vollständige Einigung erzielt worden sei, nunmehr die Unterzeichnung des neuen Vertrages, welche in Petersburg vorgenommen werden soll, binnen kurzem erfolgen werde. Da nun der von der russischen Regierung ausgearbeitete Text des Handelsvertrages in aller-nächster Zeit schon hier vorliegen dürfte, so wird zur Prüfung desselben nunmehr die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsconferenz einberufen und sodann die Verhandlung über die endgiltige Feststellung des Vertragstextes hoffentlich in Kürze beendet werden können, so daß die Unterzeichnung des Vertrages vielleicht noch im Laufe dieses Monats gewärtigt werden darf. Die legislative Erledigung des Vertrages im österreichischen und ungarischen Parlamente wird wohl nur kurze Zeit erfordern, und man kann demnach annehmen, daß an Stelle des gegenwärtigen Provisoriums der definitive österreichisch-russische Handelsvertrag vor dem 1. Juli, bis zu welchem ersteres vereinbart wurde, in Kraft treten werde.

Politische Uebersicht.

Salzbach, 21. April.

Der Gewerbe-Ausschuß hat die Berathung über die Sonntagsruhe fortgesetzt. Auch der permanente Gewerbe-Ausschuß hielt gestern abends eine Sitzung, um über die Einberufung nach Sessionschluß schlüssig zu werden.

Die Verhandlungen über die Verstaatlichung der Böhmisches Westbahn sind meritorisch als abgeschlossen anzusehen, und das Uebereinkommen mit der Regierung wird jedenfalls auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gestellt werden. Ob das Uebereinkommen noch in diesem Sessionsabschnitte des Reichsrathes der parlamentarischen Beschlussfassung unterbreitet wird, ist jedoch zweifelhaft.

Die «Presse» meldet zur Bankfrage, daß nunmehr die beiden Finanzminister zu den bekannten Vorschlägen der Oesterreichisch-ungarischen Bank Stellung nehmen werden, damit diese in den den officiellen Verhandlungen vorausgehenden Besprechungen zur Geltung gebracht werden können. An diesen Besprechungen dürften die beiden Finanzminister persönlich nicht theilnehmen, sondern mit der Führung derselben eine aus Vertretern des österreichischen und ungarischen Finanz-Ministeriums zusammengesetzte Commission betrauen. Den Vorsitz in diesen Besprechungen dürfte Sectionschef Freiherr v. Niebauer führen.

Eine Strecke begleitete uns mein Freund noch, dann waren wir wieder allein. Bei Unterloibl beginnt die Steigung, wir hatten aber nicht gedacht, daß uns noch Kletterpartien bevorstünden; wer sollte das auch auf ebener Straße erwarten, und doch war es so. Die Wolkenbrüche, die an den vorhergegangenen Tagen, gewöhnlich um 5 Uhr nachmittags, losbrachen, hatten die Straße an drei Stellen mit zwei bis drei Meter hohem Gerölle bedeckt, in dem Felsstrümmern von mehr als Meterhöhe staken. Schaudernd dachte ich, wie es wäre, wenn man in dieser Einsamkeit von einem solchen Ungewitter überrascht würde. Und eben zog sich wieder drohend zusammen. Der «deutsche Peter» aber, unser heutiges Reiseziel, war noch über eine Stunde entfernt. Doch der Himmel bewahrte uns; bald lächelte er wieder blau und ließ uns Zeit und Ruhe, die herrliche Gegend zu bewundern.

Gehört doch die Voiblstraße zu der kunstvollsten und schönsten Straßen Europa's. Die breite Fahrstraße steigt am linken Ufer des Voiblbaches, der malerisch in die Tiefe hinabrauscht, hinan. Zur rechten Hand hat der Wanderer bald Felswände, bald Geröllhalden, die bei Wasserstürzen gefährlich werden können. Hier findet man schon die für dies ganze Gebiet bezeichnenden Tafeln mit der Aufschrift: «Bannwald» — «Ja die Bäume sind gebannt, das ist Wahrheit», heißt es im «Tell», und der verdient in der That, daß ihm die Hand zum Grabe herauswüchse, der sie ausschlägt, wie der Volksglaube sagt.

Nach einer Wanderung von etwas mehr als einer Stunde gelangt man zu einer Art von Passübergang. Da hört man bereits das Rauschen des nach Dr. Tschauko benannten Falles. Zu bequemem Genuße dieser eigenartig wilden Naturschönheit ist

Der deutsche Reichstag wurde am 19. d. nach einer siebenstündigen Sitzung, in welcher noch eine ganze Serie von Vorlagen erledigt und unter anderem das Börsesteuergesetz angenommen wurde, geschlossen. Wie jedesmal bei ähnlichem Anlasse, verließen die Social-Demokraten, als der Reichskanzler sich zur Verlesung der kaiserlichen Botschaft erhob, demonstrativ den Saal. Die zweite Botschaft, welche der Reichskanzler verlas, besagt, daß die Steuervorschläge nur theilweise die Zustimmung des Reichstages bezüglich der Stempelsteuer gefunden hätten. Auch die Vorlage der Tabaksteuer habe keine Aussicht auf Annahme, so daß die zur Deckung der Bedürfnisse des Reiches und zur Durchführung der Finanzreform nothwendigen Mittel nicht vorhanden seien. Nach wie vor halte die Regierung die Ordnung der Finanzen der einzelnen Staaten und deren Unabhängigkeit von den Bedürfnissen des Reiches für nothwendig, werde darum dem Reichstage in der nächsten Session neue entsprechende Entwürfe vorlegen und hoffe, dann ein Einverständnis zu erzielen.

Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte mit 147 gegen 142 Stimmen in zweiter Berathung die Vorlage betreffend die Monopolisierung des Kali-Bergbaues ab. Der Zusatzartikel Jedlik-Bockelberg wurde in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 153 Stimmen gleichfalls abgelehnt. Eine dritte Lesung findet demnach nicht statt. — Die Commission des Abgeordnetenhauses nahm die Novelle zu der Kirchengemeinden- und Synodal-Ordnung in zweiter Lesung mit allen gegen eine Stimme in der Fassung des Herrenhauses an. Die nationalliberalen und die freisinnigen Mitglieder der Commission waren der Sitzung ferngeblieben.

Der französische Ministerrath beschloß, die Bezüge des Erzbischofs von Lyon wegen des von ihm erlassenen, das neue Gesetz über die Verrechnung der Kosten der kirchlichen Baulichkeiten tadelnden Hirtenbrieses einzustellen. Der Cultusminister richtete an die Bischöfe ein Rundschreiben mit der Aufforderung, binnen acht Tagen die Schriftstücke, welche sie in dieser Angelegenheit an die Priester ihrer Diöcesen sendeten, vorzulegen.

Im russischen Reichsrathe wird demnächst die Schiffahrtssteuer berathen. Dieselbe trägt gegenwärtig nur 500.000 Rubel und soll noch weiter herabgesetzt werden. Durch strengere Handhabung bei der Steuererhebung wird gleichwohl auf eine größere Einnahme gerechnet.

Der serbische Minister des Innern hat ein Rundschreiben an sämtliche Präfecten erlassen, in dem er die strengste Beobachtung der vom Finanzminister hinsichtlich der Uebersicht über die Cassenbestände und der Steuereintreibung getroffenen Maßregeln unter Androhung von Disciplinarstrafen anordnet.

Das oberste Gericht von Süd-Carolina entschied, daß das Gesetz, welches den Verkauf von Spirituosen verbietet, nicht der Verfassung entspreche.

Tagesneuigkeiten.

(Inspicierungs-Reise.) Wie die «Bosnische Post» meldet, ist Seine Excellenz der Herr Chef des Generalstabes, FML. Freiherr von Beck, am 20. d. M.

rechts von der Straße auf einer Felshöhe eine Ruhebänk mit einem Tische angebracht, links aber führt ein Steig hinab in die Tiefe, und unten sieht der Beschauer die gewaltigen Wassermassen mit betäubendem Getöse sich entgegenstürzen. Eine Inschrift auf einer in einen Felsen eingelassenen Steinplatte besagt, daß einst Erzherzog Johann, der hochherzige Freund der Alpenländer, zu diesem Wasserfalle herniedergestiegen ist.

In der Nähe dieses Falles fiel mir eine Gedenktafel ins Auge, einem Bergakademiker gewidmet, Namens Bollat, mit dem ich die Leiden und Freuden des Einjährig-Freiwilligenjahres getheilt hatte, und der hier, wie man mir beim «deutschen Peter» mittheilte, wahrscheinlich das Opfer eines mißglückten Sprunges über den Bach geworden ist.

Nach einer weiteren halben Stunde erreichten wir den «deutschen Peter», ein weithin bekanntes Gasthaus, das einst bessere Tage gesehen hat, als vor dem Baue der Eisenbahnen ein starker Wagenverkehr mit «Parisern» seinen Zug über den Voibl nahm. Jetzt begegnet man dort nur selten einem Gespann, hier und da einem Handwerksburschen; der Fuß eines Touristen aber scheint sich nur höchst selten hieher zu verirren, und doch kann es wenige im Vergleiche zu den geringen Schwierigkeiten so dankbare Partien geben.

Diesmal war es zufällig beim «deutschen Peter» etwas lebhaft; einige Herren waren hier, darunter auch Dr. Tchauko, und so hatten wir Noth, ein Kämmerlein zu erschaffen, in dem wir die Nacht verbrachten. Der frühe Morgen traf uns bereits auf dem Marsche, nachdem wir ein kleines Frühstück eingenommen hatten. Es gieng der Höhe zu. An Alt- und Neu-St. Leonhard vorüber führt die Straße in mäßiger Steigung

in Brod eingetroffen, wo ihn der Generalstabchef des 15. Corps, Herr Oberst Winzor, erwartete, um Seine Excellenz auf einer mehrtägigen Inspicierungs-Reise durch Bosnien zu begleiten. FML. Freiherr von Beck wird bis zum 28. d. in Bosnien weilen.

(Reise des Kaisers von Rußland nach der Krim.) Wie man dem «Daily Chronicle» aus Moskau berichtet, werden dort die umfassendsten Vorkehrungen für die nahe bevorstehende Reise des Zaren nach der Krim getroffen. 50.000 Soldaten sollen zur Bewachung der Eisenbahnlinie, die der kaiserliche Zug passieren wird, designiert worden sein.

(Verlobung des Thronfolgers von Rußland.) Ein Telegramm aus Coburg meldet die daselbst erfolgte Verlobung Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Nikolaj Alexandrowitsch von Rußland mit Ihrer großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Alix Victoria von Hessen. Der Bräutigam, geboren zu Petersburg am 6./18. Mai 1868, steht im 26., die Braut, geboren zu Darmstadt am 6. Juni 1872, im 22sten Lebensjahre. Prinzessin Alix ist die jüngste Schwester Sr. kön. Hoheit des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen, dessen Vermählung mit Ihrer kön. Hoheit der Prinzessin Victoria Melitta von Sachsen-Coburg in Coburg gefeiert worden ist.

(Von den k. k. Staatsbahnen.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» erfährt, finden derzeit bei der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Conferenzen der Betriebsdirectoren statt, welche die Betrachtung einer eventuellen Erhöhung der Gültertarife sowie einer Neuorganisation der Betriebsdirectionen betreffen.

(Panik in einer Mädchenschule.) In einer Brünner Mädchen-Volksschule entstand am 20. d. M. vormittags dadurch, daß eine Schülerin der fünften Classe von einer Ohnmacht befallen wurde, eine große Panik. Die Schülerinnen liefen auf den Gängen zusammen, und der Mädchen bemächtigte sich, als sich noch dazu das Gerücht verbreitete, es seien Räuber in die Schule eingedrungen, eine namenlose Aufregung, die nur mit allergrößter Mühe vom Lehrpersonal beschwichtigt werden konnte.

(Unfall eines Gendarmeriezuges.) Aus Temesvar wird berichtet: Den Gendarmeriezug, welcher zur Verfolgung des auf der Niemandinsel und den übrigen Inseln der unteren Donau sich umhertreibenden Schmugglervolkes beordert wurde, hat am 19. d. eine Katastrophe ereilt. Ein großer Kahn mit Gendarmen, die unter Führung des Lieutenant Pfeifer standen, wurde in der Mitte des Stromes von einem plötzlich sich erhebenden Sturme überrascht. Der Kahn kippte um, und ein Gendarm verschwand rasch spurlos in den Wellen. Die übrigen Gendarmen wurden nach unbeschreiblichen Anstrengungen auf geradzwei wunderbare Weise gerettet.

(Päpstliche Auszeichnungen.) Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. hat, wie das «Einzel Blatt» meldet, dem Dombaumeister Vincenz Stig in Wien das Commandeurekreuz des St. Gregorius-Ordens und dem Dombau-Architekten Otto Schirmer in Linz das Ritterkreuz desselben Ordens in Anerkennung ihrer Verdienste um den Linzer Dombau verliehen.

(Rothschilds Haupttreffer.) L'ean va toujours à la rivière — sagt das französische Sprichwort, und dessen Wahrheit hat sich wieder einmal be-

empor. Der schönste Theil aber ist entschieden die Serpentinstraße, die von dem letzten Einräumerhäuschen zur Höhe führt. Ihre Steigung ist so mäßig, die Straße so trefflich, daß man sich auf einem Seitenwege wähnt. Der prächtige Wald zu beiden Seiten erhöht die Täuschung. Von jeder Wendestelle der Schlangenstraße bietet sich ein anderes Bild; bald sehen wir zurück in den Voiblgraben, bald in die Tiefe, aus der wir unvermerkt emporgestiegen sind, bald auf die Schneefelder des Stol, bald wieder erblicken wir die beiden Pyramiden, durch die man von Rärnten in die Gefilde Krains hinabsteigt. Die Vegetation hat hier schon hochalpinen Charakter. Zur Seite des Edelkann man schon Alpenrosen pflücken. Auch das Edelweiß ist nicht allzuferne, doch nicht ohne Anwendung gefährlicher Kletterkünste, zu haben, wie fast immer.

Wie zwei Wächter stehen die granitnen Säulen da, mit ihren fast schon unleserlichen Inschriften zur Erinnerung an die Verbesserung der Voiblstraße im Jahre 1728.

Von der Höhe blickt man in das Thal von Sanct Anna. Jede weitere Aussicht war uns wenigstens durch schwarze Wolken benommen, die uns auch bald mit ausgiebigem Regenguss bedachten, so daß wir genöthigt waren, für einige Zeit unter den Säulen des einzigen Hauses in dieser Höhe, das damals leer stand, Unterschlupf zu nehmen, worauf wir, als der Regen etwas nachließ, im Lauffschritte dem Thale zueilten. Hier fiel uns das Jagdschlößchen des Baron Born ins Auge, in schmuckem Stile erbaut, und rings an den Bergwänden halbschererische Pfade, die zu Gamsjägerständen führen. Auch Warnungstafeln: «Das Schießen und Betreten der Schutthalde ist verboten», gemahnen daran, daß hier edles Wild gepflegt und gehegt wird.

wiesen. Wie nämlich aus Paris gemeldet wird, hat der dortige Rothschild den Haupttreffer der Pariserer Communal-Lose in der Höhe von 100.000 Francs gemacht. Er hat jedoch den Gewinn nicht für sich behalten, sondern den ganzen Betrag wohlthätigen Anstalten überwiesen.

— (Baronin Seefried.) Wie das «Berliner Tageblatt» erfährt, ist der Frau Baronin Seefried in Troppau (Prinzessin Elisabeth von Baiern) die Erlaubnis erteilt worden, den Titel «Königliche Hoheit» zu führen.

— (Der Enkel eines Dichters.) Der letzte männliche Nachkomme des berühmten italienischen Dichters Leopardi, dessen Urenkel Graf Ronaldo Leopardi, hat dem weltlichen Leben entsagt und ist Priester geworden. Er hat in der vergangenen Woche seine Primiz gefeiert, der auch seine Eltern antwohnten. Graf Ronaldo war schon vor einigen Jahren in den Jesuitenorden als Novize eingetreten, wegen seiner geschwächten Gesundheit konnte er jedoch nicht ordiniert werden. Der junge Graf zog sich nun auf eines der Güter seines Vaters zurück, nahm daselbst eine langwierige Cur durch und vollendete dabei seine Studien. Er konnte dann in das Priesterseminar von Recanati eintreten, wo er denn auch die Priesterweihe erhielt.

— (Eine neue Nordpolexpedition.) Aus Alesund wird gemeldet: Der amerikanische Forscher Wellmann, welcher eine Nordpolexpedition in Norwegen ausführt, reist am 24. d. M. von hier ab und gedenkt in Spitzbergen zu überwintern. Die Expedition zählt sechs-zehn Theilnehmer.

— (Ein Muttermörder.) In Dijon wurde am 19. d. M. der Muttermörder Laureau hingerichtet. Der Delinquent legte den Weg zur Guillotine nach der Vorschrift des Gesetzes, wonach Muttermörder von einem schwarzen Schleier umhüllt barfuß gehen müssen, zurück. Dem Scharfrichter Deibler, welcher in Dijon geboren ist, wurde von einigen Mitbürgern ein Frühstück angeboten, das er tactvoll refusierte.

— (Verurtheilung des Redacteurs Harden.) Das oberste Reichsgericht verwarf die von Harden, dem Redacteur der «Zukunft», eingebrachte Revision gegen das Urtheil der ersten Strafkammer des Landgerichtes I in Berlin, durch welches Harden wegen Beleidigung des Reichskanzlers, begangen durch die in der «Zukunft» enthaltenen beiden Artikel: «Das Capri-Deinmal» und «die Bilanz des Curses», zu 600 Mark Geldbuße, eventuell 15 Tagen Gefängnis verurtheilt worden war. Dagegen wurde infolge der vom Staatsanwalt eingelegten Revision das Urtheil aufgehoben und der Process an das Landgericht II in Berlin verwiesen, weil der § 193 des Strafgesetzbuches zu Unrecht angenommen worden war.

— (Cholera in Lissabon.) Infolge des Ausbruches einer cholera-artigen Epidemie in Lissabon wurden an der Grenze Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ein Arzt wurde nach Lissabon entsendet, um den Charakter der Epidemie zu studieren.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der vierzigste Vermählungstag Ihrer Majestäten.) In der Sitzung des Wiener Gemeinderathes vom 20. d. M. erbat sich Bürgermeister

In unserem durchnässten Zustande mußten wir vorwärts trachten, und es gieng durch das lieblich gelegene St. Anna mit seinem jungen Quecksilberbergwerke der Bergkesselfeldstadt Neumarkt zu. Der freundlichen Einladung Director Riegers zur Besichtigung des Bergwerkes konnten wir leider nicht folgen.

Neumarkt hat eine eigenartig anziehende Lage. Kommt man vom Voibl her in dessen Nähe, so sieht man es zuerst, wie aus der Vogelperspective, in einem engen Thale liegen, dann nimmt uns eine enge Gasse auf, die, steil abwärts führend, sich allmählich zu einer Art darmförmigem Plaze erweitert. Eine Schuhwarenfleisse des Städtchens. Bis hierher hatten sich die Sommerfrischler aus dem sonnigen Süden, wie ihre Sprache verrieth, vorgewagt. Nun blieb uns die Wahl, nach Krainburg zu gehen oder näheren Anschluss an die Eisenbahn in Podnart zu suchen. Der gelinde Regen, der noch immer niederfiel, hieß uns das letztere wählen. Es gelang uns auch, den nicht ganz leicht zu findenden kürzesten Weg dahin zu treffen, und wir kamen nach zweistündigem Marsche gerade noch so viel vor Ankunft des Zuges aus Tarvis in Podnart an, daß wir eine kleine Erfrischung zu uns nehmen konnten, deren wir sehr bedurften. Der Zug brachte uns dann wohlbehalten nach Bischofsack, nachdem wir acht Tage unterwegs gewesen, größtentheils vom schönsten Wetter begünstigt. Mehr als die Hälfte der Zeit waren wir den ganzen Tag auf den Beinen, wir hatten ein ziemlich großes und schönes Stück Land durchstreift und kamen erfrischt und wohlgemuth an. Die kleine Taufe auf dem Voibl hatte unsere Fröhlichkeit nicht gestört, eher erhöht, und so blicken wir noch stets in froher Erinnerung auf jene Ferienwanderung zurück.

Dr. Gröbl die Ermächtigung, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zur vierzigsten Wiederkehr des Vermählungstages am 24. d. M. die Glückwünsche der Stadt Wien darzubringen

— (Zur Feier des vierzigjährigen Vermählungstages Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin) rückte gestern das krainische Militär-Veteranen-Corps in der Stärke von hundert Mann mit Fahne zu einer heiligen Messe, welche in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob vom hochwürdigsten Herrn Dom-Capitular Andreas Jamejc celebriert wurde, aus.

— (Die deutsche Kaiserin in Abbazia.) Aus Abbazia wird vom 20. d. M. berichtet: Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Karl Stefan, seine Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia und seine Familie sind heute vormittags auf der Yacht «Christa» von Vuffinpiccolo hier eingetroffen und von Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin zur Mittagstafel geladen worden. Der Herr Erzherzog trug die Uniform eines deutschen Contre-Admirals. Nach dem Diner begleitete die kaiserliche Familie die Familie des Herrn Erzherzogs zum Hafen. Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und vier Prinzen unternahmen hierauf eine Spozierfahrt auf der Yacht «Christabel». — Das deutsche Schulschiff «Molke» ankerte heute um 6 Uhr abends vor Abbazia.

* (Philharmonisches Concert.) Das vorgestrige außerordentliche Concert der philharmonischen Gesellschaft bot allen, die an edler Musikausübung Freude empfinden, eine Fülle des Interessanten. Einige reizende Nippes aus dem Gebiete der Kammermusik, vor allem aber die Mitwirkung des heimathlichen Künstlers Herrn Tertnik, dessen großartige Stimmittel, in Verbindung mit durchgeistigter, edler Vortragweise, werden dem Publicum noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Wir haben die Leistungen des Künstlers jüngst eingehend nach Gebühr gewürdigt, und bemerken daher nur, daß sich diesmal sein Erfolg, der umso höher anzuschlagen ist, als Herr Tertnik sich nicht allein damit begnügte, brillante concertierende Sachen zu singen, sondern in erster Linie an den musikalischen Kunstsin des Publicums appellierte, zu einer veritablen Ovation gestaltete und der schöne Vorbeerkrantz, der ihm gewidmet wurde, nur eine verdiente Ehrung seiner Kunst war. Jeder Nummer mußte über stürmischen Beifall eine Zugabe folgen. Die Begleitung besorgte in feinsätziger Art Herr Musikdirector Böhner. Die Reize der übrigen Nummern, in denen die Herren Gerstner, Böhner, Moravec, Lasner, von Riederl und Wettach ihr Bestes boten, fehlten nicht minder das Publicum, welches auch hier nicht mit seiner Anerkennung kargte, und sogar ein zweites Menuett von Bacherini über Verlangen zu hören bekam. Der humanitäre Zweck — das Reinerträgnis fließt dem zu gründenden Pensionsfonds zu — wurde erreicht, denn der Saal war voll besetzt. Nebst zahlreichen Honoratioren beehrten Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein das Concert mit ihrem Besuche.

— (Das 40jährige Dichter-Jubiläum) wird heuer der Redacteur Ludwig Germonik in Wien feiern. Seine ersten Gedichte sind im Jahre 1854 erschienen, aber schon mehrere Jahre früher schrieb er sein erstes Theaterstück «Grasmus Rueger», das von Studenten in Klagenfurt auf einem Privattheater aufgeführt wurde. Das zweite Drama «Die Weiber von Welbes», wieder-

holt in Laibach dargestellt, erschien auch gedruckt und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser mit der goldenen Wahlspruchs-Medaille ausgezeichnet, worüber die «Salbacher Zeitung» Ende Juli 1868 berichtete. Die dritte dramatische Schöpfung des Jubilars: «Veronika von Desseniz», wurde in Laibach und Gillsi zur Darstellung gebracht. Seine Vieberammlung erlebte einige Auflagen, worunter das Oesterreicherlied, von Koschat componirt, die weiteste Runde durch die Gesangvereine des In- und Auslandes machte.

— (Graf Deblin'sche Stiftungspläne böhmischer Abtheilung in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten.) Die Statthalterei in Prag bringt unterm 24. März 1894, Z. 35.801, vier Stiftungspläne obgedachter Kategorie zur Ausschreibung. Die Aufnahms- und Verleihungsbedingungen sind die gleichen, wie bei dem in der «Salbacher Zeitung» Nr. 81 vom 10ten April 1894 bekanntgegebenen Graf Deblin'schen Stiftungspläne mährischer Abtheilung. Die sonstigen Bedingungen können bei der hierortigen Landesregierung eingesehen werden.

— (Die Mörder des Bezirksrichters Dr. Kraus) Wie schon im vergangenen Jahre verlautete, wurden durch die Aussage eines Häftlings Anhaltspunkte zur Verfolgung der Mörder des ehemaligen Bezirksrichters Dr. Kraus gewonnen. Die Untersuchung hat derartige gravierende Momente ergeben, daß die Staatsanwaltschaft gegen die Beschuldigten die Anklage erhoben hat und die Angelegenheit in der nächsten Schwurgerichtssession zur Verhandlung gelangen wird. Unter den Angeklagten befindet sich auch der berüchtigte Profosel aus Tersein, welcher eine mehrjährige Haft in der Strafanstalt zu Marburg abbüßt.

— (Der zehnte österr. Ärztevereinstag) wird am 27. und 28. April in Wien abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende hochwichtige Reserate: 1.) Dr. Kohn über die Ausgestaltung des ärztlichen Vereinswesens in Oesterreich. 2.) Regierungsrath Dr. Gausler über die Rechte und Pflichten der Ärzte. 3.) Prof. Dr. Janovsky über die Krankencassen. 4.) Dr. Adler über den Ausbau der Sanitätsgesetzgebung in Oesterreich. 5.) Regierungsrath Dr. Eder v. Balenta über die Reform des medicinischen Studiums.

— (Essentielle Gewaltthatigkeit.) Am 15. d. gegen 11 1/2 Uhr nachts wurde in das Wohnzimmer des Besitzers Franz Novak in Wefsnitz, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, wo derselbe mit der Frau und vier Kindern im Alter von 1 bis 9 Jahren schlief, durch zwei Fenster je ein circa ein Kilogramm schwerer Stein geworfen, wobei einer derselben in die unmittelbare Nähe einer Wiege, in welcher zwei Kinder schliefen, fiel, und wurden hiebei 2 Fensterrahmen und 4 Fensterscheiben zertrümmert. Novak nahm ein einläufiges, mit Bogenschrot geladenes Jagdgewehr und wollte draußen Nachschau pflegen, als er aber die Thürschwelle betrat, wurde auf ihn ein Revolvergeschuß abgefeuert, ohne zu treffen. Novak feuerte nummehr das Gewehr nach dem Thäter ab, wonach zwei Individuen die Flucht ergriffen. Novak erkannte in den Fliehenden die Besthersöhne Johann und Josef Garbajs aus Wefsnitz. Garbajs, welcher von der Schrotladung des Novak angeblich im Rücken getroffen worden sein soll, liegt seit 16. d. im Civilspitale zu Laibach. —1.

Dennoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Jdeler (U. Derelli).

(20. Fortsetzung.)

Sie trat an den Vater heran, sie legte die Hand auf seine Schulter; sprechen konnte sie nicht; die Furcht vor den Enthüllungen der nächsten Minuten schnürte ihr die Kehle zu.

Herr Wachtel fuhr empor.

«Was — was ist?» fragte er erschrocken.

Schweigend winkte ihm die Tochter, ihr zu folgen, und die Ahnung eines großen, bevorstehenden Unheils überschlich das Herz des alten Mannes.

Er trat in sein Zimmer und — durchnäszt, verstimmt, schen und ängstlich um sich blickend, stand vor ihm sein Sohn.

Herr Wachtel taumelte zurück, Cora fieng ihn mit starkem Arm auf und geleitete den Bankenden nach einem Sessel. Sie allein bewahrte die Fassung.

«Erzähle,» gebot sie kurz und hart dem Bruder.

Harry warf einen scheuen Blick um sich.

«Willst du mir vielleicht etwas zu essen geben?» stieß er stoßweise aus. «Ich habe den ganzen Tag nichts genossen und bin im Regen von Buchberg hierher gelaufen.»

Schweigend trug Cora an Speisen herbei, was sie, ohne Aufsehen im Hause zu erregen, erreichen konnte; sie goß ein Glas feurigen Weines für den Frostschauernden ein und holte einen alten Anzug herbei, damit er sich umkleiden und trocknen könne. Sie sorgte für ihn, wie sie es gethan haben würde, wenn er anders heimgekehrt wäre, denn sie liebte ihn, und die Liebe verzeiht alles.

Harry aß hastig; er war sehr hungrig und doch quoll ihm der Bissen im Munde. Plötzlich, den

quälendsten Hunger befriedigt, schob er den Teller zurück und brach in Thränen aus.

Cora trat zu ihm und streichelte das wirre, durchnässte Haar.

«Können wir dir helfen?» fragte sie sanft. Seine Thränen bewiesen dem scharfsinnenden Mädchen, daß der junge Bruder, gleichviel, wie immer, nicht aus Schlechtigkeit, sondern einzig aus Unüberlegtheit gefehlt habe.

Harry erhob den Kopf.

«Ich will von vornan erzählen, ihr sollt alles, alles wissen. Vater, hat dir Herr Paul geschrieben, daß er unzufrieden mit mir war?»

«Ja,» erwiderte Wachtel. Der Zorn, der zuerst in ihm aufgestiegen war, verflog, und der Jammer über sein verstörtes, elendes Kind ergriff seine Seele. Er wollte ihn geduldig anhören. Deshalb antwortete er auch ruhig und gefaßt:

«Er schrieb mir, daß du zu viel allein in den Straßen herumliegest, dich in Dinge mengest, die dich nichts angiengen, und daß er dir verboten habe, allein spazieren zu gehen. Du hättest jedoch sein Verbot nicht befolgt.»

«Ich gerieth einmal in einen Straßenanlauf; es war am Abend, aber daran war ich wirklich unschuldig,» betheuerte Harry. «Cora, du weißt es, daß ich die Wahrheit sage.»

«Ich weiß es auch,» entgegnete der Vater, «und das ist heute ein großes Glück.»

«Mit diesem Straßenlärm hatte ich also gar nichts zu thun,» fuhr Harry fort, «aber ich war einmal mitten hineingerathen, ein Schutzmann fragte mich nach meinem Namen und kam dann zu Herrn Paul, um eine große Untersuchung anzustellen, die ganz über-

(Erster Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Verein.) Dem Jahresberichte dieses in seiner Art ältesten Vereines in Laibach, der das achtundzwanzigste Vereinsjahr verzeichnet, entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 78, das Vermögen weist Ende 1893 5460 fl. auf. Die Einnahmen betragen 2367 fl., worunter der Tombola-Erlös 1599 fl. und eine Spende der Sparcasse mit 200 fl., die Ausgaben 1929 fl., darunter Unterstützungen für Kranke sowie Begräbniskosten-Beiträge 628 fl.

(Ernennung.) Der krainische Landesauschuss hat den Assistenten bei den hiesigen Landes-Wohltätigkeits-Anstalten Franz Galer zum Rechnungs-Official erster Classe ernannt.

(Unglücksfall.) Der Rauchfanglehrermeister Franz Kovac, wohnhaft Kralauer Damm Nr. 4, schaukelte gestern nachmittags im Hofe in einer von ihm selbst errichteten Luftschaukel, fiel heraus und verletzte sich derart, dass er in der Nacht seinen Geist aufgab.

(Schwere Verletzung.) Johanna Petrigna, ein dreizehnjähriges Mädchen, fand am 20. d. M. im Hofraume eines Hauses in S. M. M. Inferiore in Triest eine Dynamitpatrone und warf sie gegen einen Stein. Die Patrone explodierte, und die arme Kleine erlitt derartige Verletzungen an der linken Hand, dass diese sofort amputiert werden mußte.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 21. April.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gelangte der Voranschlag des Ministeriums für Cultus und Unterricht auf die Tagesordnung.

Der Antrag Sokol auf Unterstützung der durch Brand geschädigten Stadt Adlerkostelez wird als dringlich erkannt und dem Budgetausschusse zugewiesen. Die Berathung des Voranschlages des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat begonnen. Abg. Peric (contra) tritt für die Pflege der kroatischen Sprache ein. Abg. Treunfels verlangt die Sicherung eines gebürlichen Einflusses der katholischen Kirche auf die Erziehung der Jugend, um dem Verfall der religiösen Empfindung entgegenzuarbeiten. Abg. Adamek polemisiert gegen die Coalition. Abg. Demel beschäftigt sich mit den Ausführungen des Abg. Treunfels, wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Adamek und befürwortet die Revision des Lehrplanes der Realschulen.

Abg. Nabercoj bringt Beschwerden über die ungenügende Berücksichtigung der slovenischen Bevölkerung in Triest, Görz und Istrien vor und beantragt eine diesbezügliche Resolution.

Nach diesen Rednern ergriff Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht, Dr. Ritter von Madeyski, das Wort, um auf die von den erwähnten Abgeordneten vorgebrachten Bemerkungen zu erwidern und den Standpunkt der Unterrichts-Verwaltung klarzulegen. Mittelschulen. Unterrichtsminister Dr. v. Madeyski bespricht das Verhältnis der Kirche zum Staat, sowie die geschichtliche Entwicklung Oesterreichs und gipfelt darin, dass unbeschadet der staatlichen Sphäre den kirchlichen Corporationen die Autonomie gewahrt bleibt. Die Selbstständigkeit beider Factoren bedeutet aber nicht die Nothwendigkeit der Scheidung. Für das

flüssig war. Das sah der Mann auch nachher selber ein. Herr Paul jedoch hatte sich darüber geärgert und darum sollte ich nur mit ihm und seiner Frau spazieren gehen, und das war so sehr langweilig.

«Hattest du denn keine Schulkameraden?» fragte Cora.

«Gewiss, und ganz nette, aber Herr Paul war sehr streng und ich sollte ihm niemals aus den Augen kommen. So machte es mir ein förmliches Vergnügen, ihm doch zu entweichen.»

«Es wäre in Waldenfeld besser für dich gewesen,» murmelte Wachtel, «D, Cora, warum hörte ich nicht auf dich!»

«Lass nur, Vater, das nützt jetzt nichts mehr. Du hast es ja jedenfalls gut gemeint,» sagte die Tochter mit Freundlichkeit, doch fest; das sonst so herzlose Mädchen war nun im Falle der Noth der Angehörigen sicherste Stütze; sie war eben hart. «Weiter, Harry!»

«Gestern Abend,» geordnete dieser, «war ich wieder fortgeschlüpft und wanderte allein in den Straßen der Stadt umher, da begegnete mir an einer Ecke Herr Wendulkeit.»

«Ah!» entfuhr es Cora mit weitgeöffneten Augen. «Von dorthier kam der Sturm.»

«Er sah sehr fein aus und that gewaltig freundlich zu mir,» fuhr der Bruder fort, «und ich freute mich, ihn wiederzusehen. So giengen wir denn zusammen die Straße entlang. Ich fragte ihn, warum er so von Sarrin fortgelaufen sei; er lachte und sagte, das verstehe ich noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenwirken beider ergibt sich ein unermessliches Feld ethischer und humanitärer Aufgaben. Staat und Kirche sind in für die Menschheit höchst bedeutsamen Beziehungen auf gegenseitige Unterstützung angewiesen. (Bravo!) Der Minister nimmt freudig die Erklärung des Abg. Treunfels zur Kenntnis, dass unter dem gegenwärtigen Volksschulgesetze eine gedeihliche Entwicklung des Schulwesens möglich sei. Der Minister wünscht, diese Auffassung möge in weite Kreise der Bevölkerung dringen, damit nicht länger das Volksschulgesetz als Hindernis der religiösen Entwicklung hingestellt werde. Bezüglich der nationalen Frage betont der Minister als obersten Grundsatz auf dem Gebiete des Schulwesens die Pflichterfüllung gegenüber den Culturbedürfnissen aller Völker des Reiches. Die Regierung erblickt ein verlässliches Kriterium für die wirklichen Bedürfnisse der Bevölkerung in den Landtagsbeschlüssen oder in den übereinstimmenden Wünschen beider Nationalitäten eines Landes. Daraus folge nicht die Ablehnung aller nationalen Forderungen, welche diesen Weg nicht passierten. Bezüglich der unerfreulichen Erscheinungen unter der Jugend betont der Minister, dass die Erziehung ein Product der gemeinsamen Einwirkung zahlreicher Factoren ist: der Familie, Schule, Kirche, Gesellschaft und in der Neuzeit des öffentlichen Lebens. (Bravo!) Zu seinem Bedauern findet der Minister diesbezüglich namentlich in Böhmen Zustände, die im Interesse der Unterrichtsverwaltung, der Nation und des Staates volle Beachtung erheischen. Wie überall, gibt es auch im nationalen Leben ein Gebiet, das jedem Patrioten unantastbar sein soll. (Lebhafte Zustimmung.) Ein die erzieherische Thätigkeit der Lehranstalten nachtheilig beeinflussendes Moment ist auch die einseitige Auffassung der Freiheiten. Unter solchen Einflüssen wird in der Jugend das Bewusstsein des Rechtes, der ungezügeltste Bethätigungstrieb immer stärker entwickelt, während das Pflichtbewusstsein ebenso stark zurückgeht. Weisverstandene Freiheit züchtet oft Egoismus, Missgunst und Haß. Aber nicht Haß dürfe die Triebfeder innerer Kämpfe sein, es sei hoch an der Zeit, in unser öffentliches Leben recht viel Tropfen idealistischen Deles zu gießen. Soll der Staat der stets schwieriger werdenden Aufgabe der Zukunft gerecht werden, müsse er Charakter heranbilden. Wenn die Erziehung unter der Devise der Einlösung des Pflichtbewusstseins sich vollziehe, werde auch die Charakterbildung nach dem Grundsatz: «Pflicht geht vor Recht» statthaben. (Beifall, der Minister wird beglückwünscht.)

Nachdem noch die Abgeordneten Dr. Hofmann von Wellenhof und Jäckel gesprochen, wird die Debatte auf Montag vertagt.

Ein Communiqué des Clubs der Linken, des Polenclubs, des Coroniniclubs und des Clubs der Conservativen über die Beschlüsse wegen Bildung einer parlamentarischen Commission aus den coalirten Parteien betont die Wahrung der selbständigen Berathung und Beschlussfassung der einzelnen Clubs. Der Club der Conservativen bestimmte den Grafen Hohenwart und die Abg. Deym und Fuchs als Mitglieder der Commission. Die Linke designierte die Abg. Ruß, Heilsberg und Graf Kuenburg. Der Polenclub Jaleski, Jedrejowicz und Pininski. Die Delegierten des Coroniniclubs sind noch nicht designiert.

Telegramme.

Wien, 21. April. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser hielt heute in Anwesenheit mehrerer Erzherzoge, des Großherzogs Ludwig und der fremden Militär-Attachés die Frühjahrs-Parade über die Wiener Garnison ab. Es waren 34 Bataillone Infanterie, 18 Escadronen Cavallerie und 92 Geschütze ausgerückt. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este führte persönlich sein Infanterie-Regiment vor. Die Erzherzoginnen folgten der Parade zu Wagen. Der Kaiser wurde überall von dem zahlreichen Publicum enthusiastisch acclamirt.

Wien, 22. April. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist mit Suite um 7 1/2 Uhr morgens, vom Süden zurückkehrend, in Wels zum Besuche der durchlauchtigsten Erzherzogin Marie Valerie eingetroffen. Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator reiste gestern abends nach Wels ab.

Lemberg, 21. April. (Orig.-Tel.) Vom 7. bis 20. April kamen im Borszczower und Husiatyner Bezirke 23 Erkrankungen an Cholera vor; zwei sind genesen, zehn gestorben, elf stehen noch in Behandlung. Heute kam kein Cholerafall hinzu.

Athen, 21. April. (Orig.-Tel.) Gestern wurde in ganz Griechenland ein Erdbeben verspürt. Der Mittelpunkt des Erdbebens war die Provinz Larissa. Mehrere Ortschaften wurden zerstört, 20 Kinder wurden unter den Trümmern eines eingestürzten Klosters begraben. In Theben ist der Schaden ein sehr beträchtlicher, doch ist kein Menschenopfer zu beklagen. In Chaleis wurden fünf Personen getödtet, in Athen sind zahlreiche Wohnhäuser beschädigt.

Athen, 22. April. (Orig.-Tel.) Die Erdstöße dauern heftigst an und werden selbst in Athen verspürt. In

der Provinz Theben führte das Erdbeben zu Katastrophen, deren Opferzahl noch unbekannt ist. Der König sowie der Minister des Innern sind nach dem Schauplatz abgereist.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. April: Graf Kolowrat, Privatier, f. Gemahlin; Barock, Lemberger, Janz, Mertens, Schlegler, Bircher und Holländer, Kiste; Lafite, Droguist; Helly, Reif; Ziwon, Privatier u. Zimmer, Beamter, f. Frau, Wien. — Schwarz, Schm., Prag. — Schmitz, München. — Förster, Privatier, f. Frau, VII.-Feistritz. — Kreuzinger, Ingenieur, Eger. — Tujach, l. l. Lieutenant, Triest. — Traut, Schm., Trient.

Am 22. April: Habl f. Sohn, Ingenieur, Rudolfswert. — Renner, Militärpostbeamter, Mostar. — Lorenzer, Reif, Kluden. — Girak, Chemiker, Bregenz. — List, Kaufm., Weipitz. — Lindner, Kaufm., Brünn. — Reiner, Fleischhauerstättin; Braun, Private, Graz. — Erler f. Frau, Laibach. — Dr. Buchler, Triest. — Situschek, Reif, Wien. — Wunsch, Reif, Brünn. — Mauthner, Reif, Bilitz. — Lauric, Kaufm., Triest.

Hotel Elefant.

Am 20. April: Beser, Kral, Erdheim, Schuhart, Gerlich, Wöl, Jahn, Bienenfeld, Wien. — Morjan, Budapest. — Baron Born, Neumarkt. — Schmidt, Budapest. — Kuegger, Zürich. — Rabas f. Frau, Weizelburg.

Hotel Südbahnhof.

Am 20. April: Legat, l. u. l. Hofkaplan, Vipica. — Dolenc, Wippach. — Kuslan, Rudolfswert. — Karaly, Krainburg.

Hotel Bairischer Hof.

Am 20. April: Detela, Wich. — Kommer, Triest. — Ladner Appeln (Preußen).

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 20. April: Dellewa, Postmeister, Brem.

Verstorbene.

Den 20. April. Victor Kujold, Besitzers-Sohn, 9 Tage, Austraße 4, Kinnbadenkrampf. — Michael Zapel, Inwohners-Sohn, 7 Mon., Schwarzdorf 3, Scharlach-Diphtherie. — Paul Stert, Infanterist, 25 J., Kasernplatz 4, Selbstmord.

Lottoziehungen vom 21. April.

Wien: 84 29 56 41 26.
Graz: 22 7 44 55 47.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungstag Nummer 24 St. in Weizelburg
21.	7 U. Mg.	728.9	9.6	W. schwach	Regen	13-60
	2 » N.	724.2	10.0	D. schwach	Regen	Regen
	9 » Ab.	723.3	10.6	D. schwach	Regen	Regen
22.	7 U. Mg.	724.0	10.4	D. schwach	bewölkt	12-70
	2 » N.	725.7	15.4	windstill	Regen	Regen
	9 » Ab.	728.3	11.2	windstill	Regen	Regen

Den 21. April Regen mit Unterbrechungen. — Den 22ten April vormittags bewölkt, nachmittags und abends Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 9.9° und 12.3°, beziehungsweise um 0.3° und 2.5° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echtes, rein gefärbtes Seide kränzelt sofort zusammen, verfarbt sich bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Wasser nicht auflöst, sondern trübt. — Verfälschte Seide, die sich im Wasser auflöst, ist ein Zeichen, dass die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (t. u. f. Hofstet.), Zürich, liefert gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in die Wohnung der Privatleute. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 6 kr. Porto nach der Schweiz. (70) 7-2



Die Unterfertigten geben im Namen aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden der innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Marie Potočin

Haus- und Realitätenbesitzerin

welche am 22. April um 9 Uhr vormittags nach Empfang der heil. Sterbesacramente im 72. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der unvergesslichen Berewigten wird Dienstag den 24. April nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf den Friedhof zu Laaf zur letzten Ruhe überführt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Laaf gelesen.

Steinbrück am 22. April 1894.

Marie Ghon geb. Potočin, Realitätenbesitzerin;
Josefine Greber geb. Potočin, Advocaten-Gattin;
Anna Slanc geb. Potočin, Advocaten-Gattin,
Töchter.

Course an der Wiener Börse vom 21. April 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Neueste Photographien von Abbazia, Fiume, Görz, dem Quarnero und dem Litorale. In: Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung.

MAGEN-TINCTUR des Apothekers C. Piccoli in Laibach. Hervorragende Leuchten der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London, Paris und Genf, als Richter über die ausgestellten Präparate, die Magen-Tinctur...

350 Eichenstämme für Schwellen oder zum Sägen geeignet, sind bereits gefällt, 10 Minuten von der Unterkrainger Bahnstation Sittich an schöner Straße zu verkaufen. Josef Fattur Obergurk, Unterkrainger. (1877) 3-1

Kundmachung. Beim Stadtgemeindeamte Gottschoe kommt eine Polizeidienerstelle mit dem Jahresgehälte von 300 fl. und Bezug der Dienstkleidung zur Besetzung. Bewerber haben ihre mit den Zeugnissen über das Vorleben und die bisherige Verwendung belegten Gesuche bis 1. Mai 1. J. beim gefertigten Amte zu überreichen. Stadtgemeindeamt Gottschoe am 19. April 1894. Der Bürgermeister: Loy m. p.

Razglas. V sled dovoljenja c. kr. za m. d. okrajnega sodišča v Ljubljani z dne 11. aprila 1894. l., št. 8227, prodajale se bodejo dne 27. aprila 1894. l. od 9. ure dopoldne naprej v hiši št. 4 na Valvasorjevem trgu v zapuščno umrle Marije Ševist (kurator g. dr. Albin Suyer) spadajoče premičnine tistemu, ki bode zanje največ ponudil proti temu, da kupljene predmete takoj plača in odstrani. V Ljubljani dne 21. aprila 1894. Dr. Bart. Suppanz c. kr. notar kot sodni komisar.

Oklic. Na tožbo Lize Kolar iz Trsta (po Juliju Thurnu, c. kr. notarji v Logatci) proti Lovrencu Kolarju, oziroma njegovim dedičem in pravnim naslednikom, radi priposestovanja lastninske pravice na vlož. št. 38 obč. Dolenja Planina s pr. določuje se dan na 18. maja 1894, dopoldne ob 9. uri, v sumarnem postopku. Radi neznanega bivališča toženih postavil se je za skrbnika na čin Jakob Vončina iz Dolenje Planine št. 105, ter se mu je izročil izvirnik tožbe. Naznanilo. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Gregorju Mihevcu iz Žibers h. št. 1 imenuje se skrbnikom na čin Karol Puppis iz Cerkovske Vasi, ter se mu je vročil tusodni odlok št. 515 z dne 26. januarja 1894 o prošnji Mesne hranilnice v Ljubljani, katero zastopa dr. Ivan Tavčar protinjemu radi vknjižbe izvršilne zastavne pravice pcto. 1600 gld. s pr. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 16. marca 1894. (1573) 3-1 St. 2624.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici daje na znanje: Na prošnjo Ivana Brinška iz Trnova (po c. kr. notarji I. Rahnetu v Il. Bistrici) dovoljuje se izvršilna dražba Simonu Negru iz Trnova št. 6 lastnega, sodno na 1150 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 15 kat. obč. Trnovo. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 21. maja in drugi na 22. junija 1894, vsakikat ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sósebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dne 29. marca 1894. (1585) 3-3 St. 2077.

Oklic. Neznano kje bivajočemu Janezu Pirnatu in Mariji Česen, nazadnje v Ljubljani, se v izvršilni zadevi Gregorja Brecljnika proti Francetu Pirnatu postavi za sprejem odloka z dne 4ega marca 1894, št. 1129, s katerim se je izvršilna dražba posestva vl. št. 35 dav. obč. Krtina določila na 5. maja in 9. junija t. l., kuratorjem za čin gos. Ignacij Beifuss v Lukovici in v to prvoimenovanima naznanja s tem, da se imata dati zastopati po pooblaščenju ali pa po postavljenem kuratorji. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 2. aprila 1894. (1729) 3-2 St. 2195.

Kindergarderobe. Soeben erschienen: Preis pro Vierteljahr 45 kr., per Post 43 kr. Probennummern gratis und franco durch die Buchhandlung (1785) 3-1 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz.

UNICUM patentierte Peronospora-Spritze auf der 1893er Ausstellung des ungarischen Landes-Gartenbau-Vereines mit dem ersten Preise, der grossen goldenen Medaille prämiert. Preis complet mit polierter massiver Kupferbutte 14 fl. 75 kr. Zu haben nur bei EDMUND MAUTHNER Samenhandlung, Budapest Hauptgeschäft: Andrassystrasse 23. (1780) Filiale: Kronprinzgasse 18. 10-1 (1539) 3-3 St. 1338. Oklic. Dne 9. maja 1894 vršila se bode druga izvršilna dražba Mikotu Adlešiču, Mari Černič, Ani Kuzma in Katri Adlešič lastnih, na 93 gld. cenjenih zemljišč vlož. št. 317 in 473 kat. obč. Bedenj. C. kr. okrajno sodišče Črnomelj dne 7. aprila 1894. (1729) 3-2 St. 2195. Oklic. Neznano kje bivajočemu Janezu Glaviču iz Švice, okraja ljubljanskega, se postavi kuratorjem na čin g. Ignacij Beifuss v Lukovici za sprejem tusodnega odloka z dne 18. marca 1894, št. 1440, s katerim je izvršilna dražba Martin Štarbekovega zemljišča vl. št. 55 in 56 kat. obč. Dob na 19. maja in 23. junija t. l. določena. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 16. aprila 1894.

Razglas. Neznano kje v Ameriki odsotnima Jožefu in Francetu Kozini iz Sušja postavil se je gospod Josip Flesch iz Ribnice skrbnikom na čin ter sta se mu vročila izvršilna dražbena odloka z dne 20. marca 1894, št. 1229. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 3. aprila 1894. (1659) 3-2 St. 2950.

Razglas. Ker ni bilo k prvi eksekutivni dražbi Andreju Kaluzi iz Podstenj št. 7 lastnega zemljišča vlož. št. 14 kat. obč. Podstenje dne 9. aprila 1894 nobenega kupca, vršila se bode dne 11. maja 1894 druga eksekutivna dražba. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 10. aprila 1894.